



Der Index und die dazugehörigen Themenkarten machen sichtbar, wo und wie Kinder- und Jugendarmut in der Stadt verteilt ist. Der Index selbst ist eine Erweiterung des Index "Soziale Benachteiligung" der Stadt Frankfurt im Rahmen des Sozialmonitorings 2024, bei dem die Indikatoren im Bezug auf Kinder- und Jugendarmut erweitert und spezifiziert wurden.

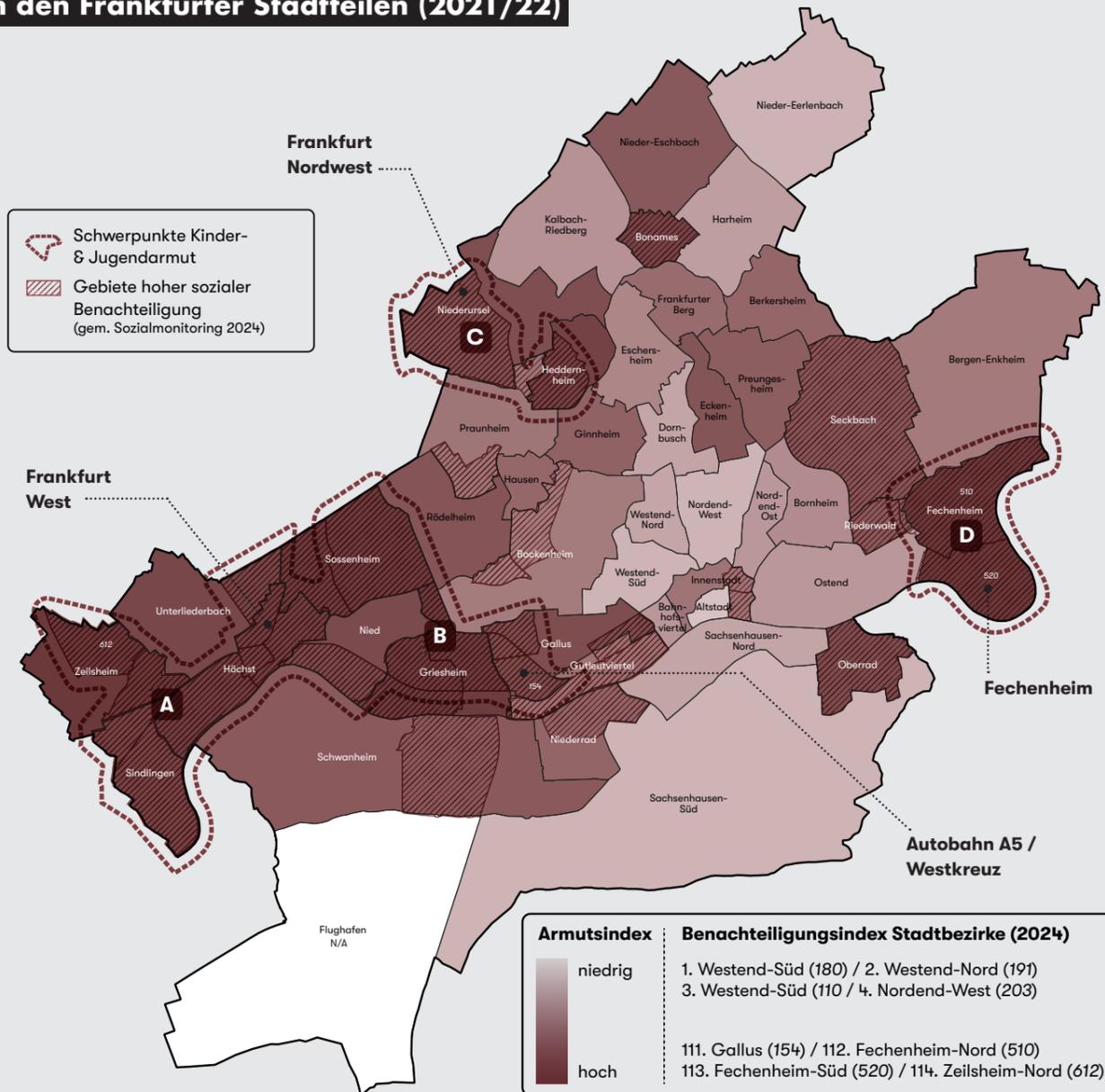
Der Index umfasst fünf Themenbereiche bzw. daraus abgeleitete Indikatoren, die den Lebenslagenansatz zur Erfassung von

Armut abbilden. Diese fünf Merkmale werden zu einem Index verrechnet, der eine Einstufung der Kinder- und Jugendarmut in den Frankfurter Stadtteilen zulässt.

Diese Karte stellt den Index selbst dar. Die weiteren Karten geben vertiefende themenspezifische Einblicke entlang der Lebenslagen. Wichtig: Armut kommt in allen Stadtteilen vor und kann weder durch den Index noch durch die Lebenslagenkarten ganzheitlich abgebildet werden.

Karte:

Einstufung der Kinder- & Jugendarmut in den Frankfurter Stadtteilen (2021/22)



Wo liegen die Schwerpunkte?

Frankfurt West

- Zeilsheim-Nord & -Ost
- Höchst Ost- & -Süd
- Nied-Süd
- Sindlingen-Nord & -Süd
- Unterliederbach-Ost

Frankfurt Nordwest

- Niederursel-Ost
- Heddernheim-West

Autobahn A5 / Westkreuz

- Gallus-West & -Ost
- Griesheim-Ost & -West
- Sossenheim-Ost /-West
- Schwanheim Süd

Fechenheim

- Fechenheim Nord & Süd

Hinweis: Um eine angemessene Aussagekraft des Index zu gewährleisten, wurde eine gezielte Auswahl von **fünf relevanten Indikatoren** getroffen, die den Lebenslagenansatz weitgehend abdecken. Anstelle der ausgewählten Indikatoren können auch andere Kennzahlen verwendet werden.

Der vorliegende Index ist gewissermaßen eine Fortschreibung, Erweiterung und Spezifizierung des Index "Soziale Benachteiligung" der Stadt Frankfurt aus dem Sozialmonitoring 2024, der auch in der Karte dargestellt ist (schraffierte Flächen).

Insgesamt kristallisieren sich aus dem Index zur Einstufung der Kinder- & Jugendarmut vier Schwerpunkte heraus. Diese sind nicht vollständig deckungsgleich mit dem Index "Soziale Benachteiligung". Hervorzuheben ist, dass es in Frankfurt keinen Stadtteil ohne Kinder- und Jugendarmut gibt.

Welche Indikatoren wurden angewendet?

➊ Bevölkerung

Anteil Einwohner:innen bis 24 Jahren (2022) in % aller Einwohner:innen bis 24 Jahren

➋ Arbeit & Wirtschaft

Arbeitslosendichte der bis 24-Jährigen (2022) in % der Einwohner:innen zw. 15 bis 64 Jahren

➌ Soziales

Sozialgeldbeziehende (RLBs) bis 24 Jahren (2022) in % aller Einwohner:innen bis 24 Jahren

➍ Bauen & Wohnen

Wohnfläche je Einwohner:in (2021) in qm, gemittelt

➎ Bildung*

Anteil der Übergänge auf Gymnasien (2022) in % aller Übergänge auf weiterbildende Schulen

* Anstelle dieses Indikators könnte z.B. der "Anteil der Kinder/Jugendlichen ohne Schulabschluss", der "Anteil der Kinder/Jugendlichen, die die Schule verlassen" oder der "Anteil der Schulabbrecher:innen" verwendet werden. Die Daten lagen zum Zeitpunkt der Erstellung nicht vor, könnten aber in Zukunft getestet werden.

Wie ist das Problemverständnis?

Anteil Einwohner:innen bis 24 Jahren

- In welchen Stadtteilen leben Kinder und Jugendliche? Wo Armutspotenziale und eine hohe Quote zusammenkommen muss besonders genau hingeschaut werden.

Arbeitslosendichte der bis 24-Jährigen

- Stadtteile mit überdurchschnittlicher (Jugend-)Arbeitslosigkeit bieten oft einen eingeschränkteren Zugang zu gut bezahlten Arbeitsplätzen und mangelnde berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, was die langfristigen Einkommensperspektiven von (jungen) Menschen erheblich beeinträchtigt.

Sozialgeldbeziehende (RLBs) bis 24 Jahren

- Arbeitslosigkeit, der Bezug von Sozialgeld und eine geringe Pro-Kopf-Wohnfläche sind Indikatoren für soziale Benachteiligung und Armutslagen.

Wohnfläche je Einwohner:in

- Die Wohnfläche pro Person ist in von Kinder- und Jugendarmut betroffenen Stadtteilen deutlich geringer als in innerstädtischen Lagen; einkommensschwache Personen und Haushalte leben insgesamt nicht nur in günstigeren Wohnungen, sondern auch mit mehr Personen auf weniger Raum.
- Es gibt auch große Unterschiede in der Wohnflächenversorgung der Haushalte in den einzelnen Stadtteilen. Dies liegt daran, dass sich Baugebiete und Nachverdichtungen auf einzelne Stadtbezirke konzentrieren und auch aufgrund der bereits gegebenen baulichen Struktur eines Stadtquartiers (z.B. Großwohnsiedlungen, Beherbergungsangebote).
- Mancherorts sind neben preiswerten Bestandswohnungen auch höherpreisige Wohnungen entstanden. Dies kann zu Verzerrungen in der Betrachtung führen, da die Menschen, die vorher dort gewohnt haben, immer noch in armen Verhältnissen leben.

Anteil der Übergänge auf Gymnasien

- Für weniger qualifizierte und vernetzte Arbeitskräfte steigt das Armutsrisiko.
- Übergänge an Gymnasien ermöglichen Rückschlüsse auf Armut, da dieser Indikator auf geringere Chancen auf einen beruflichen oder akademischen Abschluss bzw. auf Weiterbildung und damit auch geringere Chancen auf einen gut bezahlten, höher qualifizierten Arbeitsplatz verweist.
- Es ist zu überprüfen, ob Kinder und Jugendliche, die in diesen Stadtteilen leben, auch insgesamt einen schlechteren Zugang zu weitergehender Bildung haben.
- Es ist auch zu untersuchen, ob junge Menschen, die in diesen Stadtteilen leben, auch häufiger die Schule ohne Abschluss verlassen.